

Damit das Wort Matratze richtig geschrieben wird

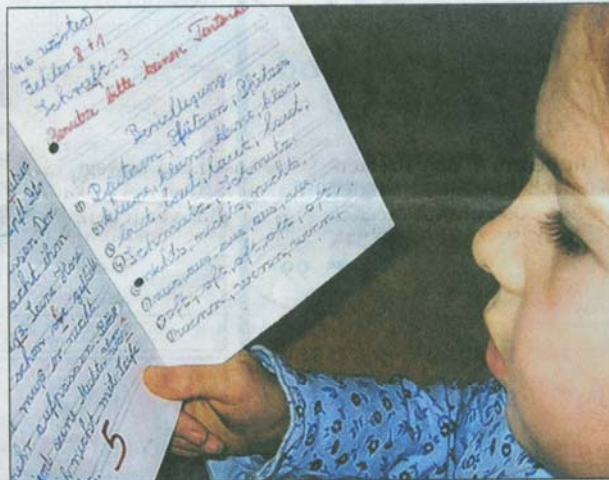
Neues Diagnoseprogramm für Rechtschreibfehler

Von Angelika Albert

Osnabrück
Zehn Prozent der Schüler eines Jahrgangs in Deutschland haben eine Rechtschreibschwäche. Das hat die „Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung“ (IGLU) ergeben. 13 fünfte und sechste Klassen der Osnabrücker Domschule haben sich jetzt im Unterricht an einem Projekt beteiligt, um systematisch Fehlerschwerpunkte zu ermitteln.

Durch ein neues Testprogramm, die „gutschrift-diagnose“, welches durch die Autorinnen des Rechtschreibtests von IGLU-E, Dr. Ilona Löffler und Dr. Ursula Meyer-Schepers aus Dortmund, entwickelt wurde, können die Einzelfehler eines jeden Schülers „zum Sprechen“ gebracht werden. Damit lässt sich feststellen, auf welchem individuellen Niveau des Lernstandes in der Rechtschreibung sich jeder Schüler einer Schulklasse im Vergleich zu allen getesteten Schülern Deutschlands befindet. Konkret heißt das: Die Analyse jedes Fehlers ist wichtig, aber nicht jeder Fehler ist schlimm, denn Schriftkompetenz entwickelt sich in Stufen.

Dieses neue Projekt hat die Domschule Osnabrück in allen fünften und sechsten Klassen durchgeführt. Teilergebnisse liegen der Schule inzwischen vor. „Wir haben die Eltern zu den Zwischenzeugnissen über das neue Testprogramm informiert und es gleich zu Beginn des Halbjahres mit den Schülern durchgeführt“, sagt Berthold Bönninger, Fachbereichsleiter für Deutsch an der Domschule Osnabrück. Sonst ließ die Schule in der fünften Jahrgangsstufe Diktate schreiben, um festzustellen, welchen Notenschnitt die Kinder erlangen, und um Klassen miteinander vergleichen zu können.



ALLES ROT: Nur wer seine Fehler versteht, macht sie nicht noch einmal. Ein neues Programm hilft bei der Analyse.

Jetzt ist durch den neuen Test für jeden Schüler eine spezifische Fehleranalyse erstellt worden, die genau die Defizite eines jeden Einzelnen in der Rechtschreibung benennt, aber auch zusätzlich noch den Leistungsstand der Klasse aufzeigt. Auch das Leistungsverhältnis der

cher Schüler eine entsprechende Förderung benötigt.

„Dieses Testverfahren ermöglicht eine durchgängige Qualitätssicherung von Schule und Unterricht vom ersten bis zum sechsten Schuljahr, und zwar für alle Schulformen. Das bedeutet, nicht nur als Schule zu wissen, wie sie im Vergleich zu anderen Schulen in Deutschland liegt, sondern auch für jeden einzelnen Schüler exakt die Defizite der Rechtschreibfehler auszuweisen“, so Dr. Wojtun.

Dass jedoch alle Kinder mit Schwächen in der Rechtschreibung eine Förderung brauchen und die so früh wie möglich beginnen sollte, macht folgendes Beispiel deutlich. Im Rahmen von IGLU musste das Wort Matratzen geschrieben werden. Allein dieses Wort wies 107 Falschreibungen, von Matratsen, Mattratsen, Matrizen, Matrasen, Matratzen hin zu Matratßen auf. Mithilfe der computerbasierten Auswertung von „gutschrift-diagnose“ können Lehrer direkt online die Testergebnisse ihrer Schüler am PC eingeben und auswerten lassen. Weitere Infos im Internet unter www.gutschrift-institut.de.

„Schule und Deutschlehrer haben mit dem neuen Programm die Möglichkeit, die Kinder ganz gezielt zu fördern und die Kompetenz in der Rechtschreibung weiter auszubauen. Bei Schülern, die in der Auswertung mit einer Vielzahl von Fehlern auffallen, könnten Hinweise für eine ernste Lese- und Rechtschreibschwäche vorliegen, die wiederum eine gezielte Förderung erfordert“, ist Berthold Bönninger von der Domschule überzeugt.

Das Ziel ist die Einzelförderung

Klasse zum bundesweiten IGLU-Schnitt erhält die Schule als Ergebnis der Diagnose.

„Alle Schüler machen Fehler, und aus diesen Fehlern müssen sie lernen, damit sie zu einer höheren Schriftkompetenzstufe gelangen“, sagt Dr. Helmut Wojtun, Leiter des Osnabrücker Zentrums für Legasthenie und Schriftkompetenz.

Lehrer haben die Möglichkeit, entsprechend den häufigsten Rechtschreibfehlern im Unterricht verstärkt darauf einzugehen wie zum Beispiel Groß- und Kleinschreibung oder s, ß, tz. Die Fehler werden auch insoweit analysiert, dass deutlich erkennbar ist, wel-

Zur Sache: IGLU-Studie

120 000 Fehler analysiert

Durch die IGLU-Studie, basierend auf einer repräsentativen Untersuchung von Schülern und Schülerinnen der 4. Klasse der Grundschule, wurden zum ersten Mal offizielle Referenzwerte ermittelt, die Auskunft geben, welche Schü-

ler einen altersangemessenen Rechtschreibstand aufweisen und welche nicht. Es wurden zwölf Teilbereiche der Schriftkompetenz ermittelt. Dafür wurden 120 000 einzelne Rechtschreibfehler analysiert.